

, URL: http://www.swp.de/ulm/lokales/kreis_neu_ulm/Voehringer-demonstrieren-gegen-NPD-Veranstaltung;art4333,858632

Autor: Michael Janjanin | 27.02.2011

Vöhringer demonstrieren gegen NPD-Veranstaltung

Vöhringen. **An die 500 Menschen haben am Samstag gegen eine NPD-Veranstaltung in Vöhringen demonstriert – und für mehr Dialog beim Thema Moscheebau in der Stadt.**



Pfiffe. Buh-Rufe. Geschrei. Als der Zug der 500 kurz nach 13 Uhr am Wolfgang-Eychmüller-Haus in Vöhringen vorbeizieht, wird es laut in der Innenstadt: In dem Kulturhaus hält die NPD gerade ihren Bezirksparteitag ab, den sie gerichtlich gegen den Willen der Stadt und des Stadtrats durchgesetzt hat. Draußen ziehen jene vorbei, die gegen die Veranstaltung der extremen Rechten protestieren – und gegen Tendenzen, in ihrer Stadt Stimmung zu machen gegen die türkische Gemeinde und deren Wunsch, eine Moschee zu bauen. Es sei wichtig, diesem Thema im Dialog und mit der nötigen Toleranz zu begegnen, sagt SPD-Stadtrat Volker Barth bei der Abschlusskundgebung auf dem Innenhof des nahe gelegenen Stadtcenters. Zu dem gestrigen Protestzug hatten alle politischen Gruppierungen in der Stadt aufgerufen: die SPD, die Mitorganisatorin Gundula Gruber (Bündnis 90/Die Grünen), CSU, Freie Wähler, Junge Union und Jusos.

Mit Unterstützung aus Ulm und den umliegenden Städten und Gemeinden gelingt es, den Platz vor dem Stadtcenter gut zu füllen. Demokratie sei schließlich nicht von Gott gegeben, man müsse für sie einstehen, sagt die bayerische Justizministerin Dr. Beate Merk (CSU). An Tagen wie diesem gelte es, sich zu deutscher Toleranz zu bekennen und diese auch zu zeigen. Demokratie sei kein abstrakter Begriff, sondern biete „Chancen für alle, die hier leben und arbeiten“: Teilhabe am Staat, der sozialen Marktwirtschaft und dem Wachstum und der Möglichkeit, Kreativität und Ideen einzubringen. Die NPD wolle diese individuelle Freiheit zerstören. Die Grundsätze und die Ideologie dieser Gruppierung wurzelten in Hass und Intoleranz. Ihnen gelte es mit den Grundsätzen des Grundgesetzes zu begegnen, ergänzt der Landtagsabgeordnete der Freien Wähler Bernhard Pohl. Die Freiheit des Glaubens sei schließlich nicht eingeeengt auf eine Religion. Der SPD-Experte für Rechtsextremismus im bayerischen Landtag Florian Ritter hofft auf ein Verbot der NPD in absehbarer Zukunft. „Den Weg dafür hat eine SPD-Initiative geebnet, der alle Parteien zugestimmt haben.“

Für den neuen Illertisser SPD-Ortsvorsitzenden Kasim Kocakaplan ist es die dritte Demonstration

gegen Rechts. Bereits vor ein paar Jahren hat er in Senden mit diversen Bündnissen und der Antifa gegen die NPD demonstriert. Damals wie heute ist eine der regionalen Hauptfiguren der NPD-Seite Stefan Winkler, damals Sendener Orts- und Neu-Ulmer Kreisvorsitzender der Partei, heute Kreisvorsitzender des Verbandes Neu-Ulm/Günzburg und Bezirksvorsitzender. Um dessen gestrigen Tagungsort hatte die Polizei einen Sperrgürtel gelegt – um ein Zusammentreffen der Gruppierungen zu vermeiden. Es gab keine Zwischenfälle, teilt Polizeisprecher Alexander Resch mit. Zehn Personen der rechten Szene erhalten gegen 13 Uhr einen Platzverweis, als der Protestzug an einer Kreuzung an ihnen vorbeiführt. Es kam zu keinen Auseinandersetzungen, „sie folgten den Anweisungen der Polizei“.

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm

Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung
